



Für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern

8 Forderungen bis 2030

Mecklenburg-Vorpommern kann Vorreiter für eine moderne Gesundheitsversorgung werden, wenn die nächste Landesregierung die richtigen Weichen stellt.

Die AOK Nordost legt dafür acht konkrete gesundheitspolitische Forderungen vor.



1. Regionale Gesundheits- und Pflegeversorgung gemeinsam steuern

Wir fordern:

Ein sektorenübergreifendes Planungssystem mit einer gesetzlichen Grundlage für regionale sektorenunabhängige Versorgung (RegioSV), eine verbindliche Bedarfsplanung in der Pflege sowie stärkere regionale und kommunale Steuerungsmöglichkeiten. Versorgung muss sich am tatsächlichen Bedarf vor Ort orientieren – unabhängig davon, ob Leistungen ambulant, stationär oder pflegerisch erbracht werden.

Warum?

Als größte Krankenkasse im Land erleben wir jeden Tag, dass Menschen an den Grenzen zwischen ambulanter, stationärer und pflegerischer Versorgung den Anschluss verlieren. Ohne sektorenübergreifende Planung und regionale Steuerung wachsen Versorgungslücken, bleiben Doppelstrukturen bestehen und Ressourcen werden verschwendet.



2. Prävention und Gesundheitsförderung priorisieren

Wir fordern:

Prävention muss zum Leitprinzip der Landespolitik werden. Dazu gehören die Verankerung von Gesundheit in allen Politikbereichen, die verbindliche und nachhaltige Unterstützung kommunaler Präventionsstrukturen sowie die Stärkung der Prävention von Pflegebedürftigkeit.

Warum?

Ohne stärkere Prävention steigen Krankheitslast, Pflegebedarf und Gesundheitskosten weiter an. Fehlen Verbindlichkeit und Mittel, fallen wichtige lokale Präventionsstrukturen weg.



3. Versorgung konsequent an Qualität ausrichten

Wir fordern:

Verbindliche Qualitätsstandards in allen Versorgungsbereichen – ambulant wie stationär – sowie eine Krankenhausplanung, die sich konsequent an Qualität orientiert.

Warum?

Patientinnen und Patienten erwarten zurecht die bestmögliche Behandlung. Ohne klare Qualitätsmaßstäbe bleiben Fehlversorgung und vermeidbare Risiken bestehen. Qualität entscheidet über Gesundheit und im Ernstfall über Leben.

Für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern

8 Forderungen bis 2030



4. Kranken- und Pflegekassen als Lotsen stärken

Wir fordern:

Mehr Handlungsspielräume für Kranken- und Pflegekassen bei integrierten und sektorenübergreifenden Versorgungsangeboten.

Warum?

Das Gesundheitssystem erleben viele Menschen als zu komplex. Ohne verlässliche Steuerung drohen Fehlsteuerung, unnötige Wege und ineffiziente Versorgung.



5. Pflegende Angehörige unterstützen

Wir fordern:

Eine Pflegereform, die pflegende Angehörige gezielt unterstützt und Pflegestützpunkte zu Pflegekompetenzzentren weiterentwickelt.

Warum?

Da die meisten Pflegebedürftigen zu Hause von Angehörigen versorgt werden, benötigen diese gezielte Unterstützung und niedrigschwellige, kommunale Leistungskoordination.



6. Krankenhausreform konsequent umsetzen

Wir fordern:

Eine leistungsfähige und bedarfsgerechte Kliniklandschaft: Nicht jedes Krankenhaus muss alles anbieten. Aber jeder Mensch muss die passende Versorgung erreichen können.

Warum?

Ohne Reform bleiben Versorgungsressourcen ineffizient verteilt, Fehlanreize zur Mengenausweitung bestehen und die Versorgungsqualität gerät unter Druck.



7. Notfallversorgung neu organisieren

Wir fordern:

Wer kein Notfall ist, sollte künftig schneller an die richtige Stelle gelangen. Die Notfallreform mit Integrierten Notfallzentren, digital unterstützter Patientensteuerung und enger Verzahnung von Rettungs- und Bereitschaftsdienst ist konsequent umzusetzen.

Warum?

Notaufnahmen sind vielerorts überlastet. Ohne bessere Steuerung verschärft sich die Fehlinanspruchnahme – zulasten echter Notfälle.



8. Finanzierung nachhaltig stabilisieren

Wir fordern:

Eine strukturelle Stabilisierung von GKV und SPV, eine Reform des Risikostrukturausgleichs, Entlastung bei versicherungsfremden Leistungen, einen nachhaltigen Bundeszuschuss.

Warum?

Ohne Gegensteuern steigen Beiträge weiter – mit Folgen für Versicherte, Arbeitgeber und die wirtschaftliche Stabilität. Nachhaltige Versorgung braucht nachhaltige Finanzierung.

Unser Ziel bis 2030

...ist eine Gesundheitsversorgung, die Menschen früher erreicht, Qualität konsequent in den Mittelpunkt stellt und Versorgung regional dort organisiert, wo sie gebraucht wird. Unser Ziel ist ein Gesundheitssystem, das Gesundheit erhält, statt Krankheit zu verwalten.